

Wenn Röcke und Eier fliegen

Eggenwil: Sehr gut besuchtes Herbstfest der Volkstanzgruppe

Ausverkauft am Samstag, volle Halle am Sonntag: Grosse und kleine Tänzerinnen und Tänzer freuten sich, endlich wieder vor Publikum auftreten zu dürfen. Mit zum gelungenen Herbstfest beigetragen haben das Laien-theater Zufikon sowie die Kapelle Wasserflue.

Erika Obrist

Bei wem war die Vorfreude aufs Herbstfest wohl grösser: bei den Mitgliedern der Volkstanzgruppe und der Kindervolkstanzgruppe oder beim Publikum? In den letzten beiden Jahren konnte der Traditionsanlass wegen Corona nicht durchgeführt werden, am letzten Wochenende jedoch war es endlich wieder so weit. Das Publikum hatte dem Fest offenbar entgegengefeuert. «Am Samstag waren wir ausverkauft; wir mussten sogar zusätzliche Stühle aufstellen», freute sich Präsident Markus Vogel. Auch am Sonntag war die Mehrzweckhalle sehr gut besetzt, nur vereinzelt Stühle blieben frei.

Die Hälfte der Tänze selber kreiert

Der Verein hat die auftrittslose Zeit gut überstanden. «Wir haben uns regelmässig getroffen, sind zusammen-gesessen und haben miteinander geredet», zeigte Marcel Vogel auf. Stets den Kontakt gepflegt in so grossen Gruppen, wie gerade erlaubt war. Und wieder zu tanzen begonnen hat



Konzentriert und mit scheinbarer Leichtigkeit tanzte die Volkstanzgruppe.

Bilder: Erika Obrist

der Verein, als er wieder durfte. Eine Kostprobe des Gelernten gab die Volkstanzgruppe bei der Einweihung der sanierten Kantonsstrasse letzten August. Nun also wieder ein Herbstfest. Sechs Tänze zauberte die Volkstanzgruppe auf die Bühne, sechs Tänze die Kindergruppe. Fünf Tänze hat Leiter Werner Vogel geschrieben,

einer Präsident Markus Vogel. Jeden Moment war spürbar, wie sehr die Frauen und Männer es genossen, sich im Takt der Musik zu bewegen. Wie sie es mochten, im Gleichklang scheinbar schwerelos über die Bühne zu gleiten. Wie sie den traditionellen Volkstanzkreis aufbrachen, sich zu Paaren oder kleinen Gruppen formierten, um sich dann wieder im

Verein über eine Kindervolkstanzgruppe verfügt. Anderthalb Dutzend Mädchen und Buben unter Leitung von Tanja Grau und Christa Vogel drehten sich zur Musik im Kreis, dass bei den Mädchen die Röcke und die schön geflochtenen Haarzöpfe flogen. Es war eine Freude, den Kindern zuzusehen.

Das bisschen Kochen

Höchst vergnüglich war der Auftritt des Laientheaters Zufikon mit dem Lustspiel «Manne a Herd». Alfred (Hansjörg Haldimann) lässt sich von seiner Frau Fränzi (Rosmarie Tellenbach) rundum bedienen. Sohn Daniel (Valentin Schüepf) ebenfalls – bis eines Tages Nachbarin Lisa (Monika Müller) Fränzi überredet, am Frauentag mitzumachen. 24 Stunden wird Fränzi weg sein. Ausgerechnet an dem Tag, an dem die zukünftige Schwiegertochter und ihre Eltern aus Italien zu Besuch kommen. Jetzt müssen Alfred und Daniel den Haushalt schmeissen. Ein Kinderspiel, das kommt sicher daher, dass der

sich beim Zubereiten der «Crema della Mamma» zeigte. Da schmiss Sohn Daniel die Eier samt Schale in die Schüssel. Und aus Übermut eines ins Publikum. Aber oha lätz: Jemand warf es zurück Richtung Bühne. «Das Ei kommt ja zurück», staunte Daniel. Wie viel Zucker braucht es? «Lieber etwas mehr als zu wenig», so Vater Alfred. Zwei Bananen dazu geschneuzelt: eine mit und eine ohne Schale. Das Publikum hielt sich den Bauch vor Lachen und geizte nicht mit Szenenapplaus. Zum Glück musste niemand essen, was die «Manne am Herd» verbockt haben. Die «Crema della Mamma», welche alle Zuschauerinnen und Zuschauer als Überraschung zum Schluss des Herbstfestes als «Versucherli» erhielten, war allerdings köstlich. Sie stammte ja auch aus der Küche der Festwirtschaft, und dort waren Frauen und Männer am Werk, die nicht zum ersten Mal am Herd standen. Kurz: Das Herbstfest ist rundum gelungen. Und zwar aus Sicht des Vereins wie auch des zahlreich aufmarschierten Publikums.

«Wir mussten sogar zusätzliche Stühle aufstellen»

Markus Vogel, Präsident

Kreis zu finden. Einfühlsam begleitet wurden die Tänzerinnen und Tänzer von der Kapelle Wasserflue aus Zufikon/Rottenschwil. Die Formation mit zwei Schwyzerörgeln, drei Klarinetten und einem Bass verfügt über ein breites Repertoire. Sie spielte sicher und abwechslungsreich. Erfreulich, dass bei der Volkstanzgruppe auch junge Frauen und Männer mitwirken. Das kommt sicher daher, dass der



Wie viel Mehl braucht es für die Crema? Alfred (Hansjörg Haldimann, links) und Daniel (Valentin Schüepf) stehen erstmals am Herd.

Zufikon

Prüfbericht zur Jahresrechnung

Das Departement Volkswirtschaft und Inneres, Gemeindeabteilung, hat die Unterlagen zur Jahresrechnung 2021 geprüft.

Die Prüfung umfasste unter anderem die Kontrolle der Vollständigkeit und Ordnungsmässigkeit der eingereichten Unterlagen, Plausibilitätsprüfungen, Vorjahresvergleiche sowie die Prüfung der Einhaltung ausgewählter rechtlicher Vorgaben für die Rechnungslegung.

Die Bearbeitung der eingereichten Unterlagen hat zu keinen nennenswerten Feststellungen geführt. Der Gemeinderat nimmt gerne vom guten Prüfbericht Kenntnis und dankt der Abteilung Finanzen für die saubere und übersichtliche Rechnungsführung.

Deckkäste- und Holzstelenverkauf

Der Forstbetrieb Zufikon verkauft Deck- und Kranzäste und neu auch Holzstelen am Samstag, 5. November, von 10 bis 11 Uhr beim Forsthaus Nüesch. Auf Wunsch werden, gegen Verrechnung der Transportkosten, Hauslieferungen gemacht.

Bestellungen nimmt der Forstbetrieb Zufikon telefonisch unter 056 649 92 94 und per Mail an forstbetrieb@zofikon.ch entgegen. Einzelne Stelen sind im Foyer des Gemeindehauses ausgestellt und können direkt dort gekauft werden.

Die Bevölkerung zusammenbringen und den Dorfgeste festigen: Das ist die Idee hinter dem Projekt «Jahresziemärt», das von der Gemeinde Fischbach-Göslikon in diesem Jahr lanciert wurde. Initiantin Renate Ballmer zieht ein positives Fazit.

Klein, aber fein gestaltete sich das Marktareal auf dem Gemeindehausplatz an drei Wochenenden in diesem Jahr. An jeweils einem Samstag im Mai, August und zuletzt Ende Oktober boten lokale und regionale Händler, professionelle Hobbybastler und Künstlerinnen ihre Ware feil.

Vieles richtig gemacht

Nicht nur, aber auch wegen des Wetterglücks fanden zahlreiche Besucherinnen und Besucher ihren Weg an den «Jahresziemärt». «Das Wetter hat sehr gut mitgespielt. Kaum hat sich die Sonne gezeigt, füllte sich das kleine Marktgelände», freut sich Gemeinderätin Renate Ballmer. «So was kann man nicht planen, da haben wir einfach Glück gehabt.» Wie angestrebt, zeichnete sich das Angebot durch seine Vielfalt aus. Davon zeugte die saisonale Kulinarik, von frischer Galette, einer Variation von Crêpes mit speziellem Teig, bis hin zu

Ein Treffpunkt fürs Dorf

Fischbach-Göslikon: Der erste «Jahresziemärt» war ein voller Erfolg

den Wildwürsten vom Metzger, die es zu verköstigen gab. Aber auch Kunst aus Holzgegenständen, Keramik oder Glas sowie selbst gemachte Kleider sind nur wenige Beispiele von viel Kreativität, das an den insgesamt zehn Ständen gekauft werden konnte.

Während bei der Premiere im Mai die Standbetreiberinnen und -betreiber hauptsächlich aus Fi-Gö selbst stammten, sind diese an den zwei weiteren Anlässen zusätzlich aus der ganzen Region gekommen. «Unter anderem war das Stallbräu von Künthen, Wernis Magenbrot aus Rottenschwil oder ein Stand des Judo-Clubs Randokan aus Bremgarten mit dabei», freut sich Ballmer.

Auch im Dorf ist der Ursprungsgedanke, etwas vom Dorf für das Dorf zu machen, übergeschwappt. So bewirtschaftete unter anderem der Männerturnverein in der Anwesenen, die 5. und 6. Schulklasse haben Christsteein-Kissen, Kärtchen und Mosaikuntersätze gebastelt. Das Ziel also, den Dorfgeste zu fördern, wurde erreicht. Renate Ballmer zieht ein positives Fazit: «Wir haben, sei es von den Besuchern oder auch den Standmietern, sehr gute Rückmeldung erhalten.» Dass bei der letzten Durchführung Ende Oktober trotz Feuerwehrlösungen und dem «Markt der Vielfalt» in Bremgarten über 200 Interessierte in die Reussgemeinde gekommen sind, ist für die Gemeinderätin das Tüpfelchen auf dem i. Es



Auch die 5. und 6. Schulklasse hat selbstgebastelte Gegenstände verkauft.

Bild: z9

bedeute, dass der Anlass auf Anklage gestossen sei. «Wir haben vieles richtig gemacht.»

Keine Änderungen vorgesehen

Renate Ballmers Wunsch ist es, den «Jahresziemärt» zu einem Fixtermin im Veranstaltungskalender auszubauen. Pläne für das kommende Jahr schweben ihr bereits vor – grosse Änderungen am Konzept hingegen soll es noch nicht geben. «Der Markt soll vorläufig klein bleiben.» Auch der symbolische Betrag von 10 Franken für die Standmiete soll nicht erhöht werden. «Ziel war es von Beginn

an nicht, einen Ertrag für die Gemeinde zu erzielen, sondern einen Treffpunkt für das Dorf zu etablieren», so Ballmer. «Die grösste Freude habe ich, dass die Stimmung immer super war und die Leute das Beisammensein genossen haben. Das gibt Antrieb, das Projekt weiterzuführen.»

Wenn alles rund läuft, plant man für das nächste Frühjahr, die Stände wieder aufzustellen. Zwischenzeitlich wird im Dezember der traditionelle Figöler Weihnachtsmarkt, der «vierte Jahresziemärt», am 27. November in der Schnüzi-Schür seine Türen öffnen. --chl